Morgen-Ausgabe. Nr. 571 Freitag, 4. Dezember 1936

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus monatlich RM. 3.20, durch Postbezug RM. 3.20 einschl. 69,7 Rpf. Postgebühren (ohne Postzustellungsgebühr) bei sechsmal wöchentl. Erscheinen. Einzelpreis 10 Rpf., außerhalb Sachsens mit Alsen-Ausgabe 15 Rpf.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise lt. Preisliste Nr. 5: Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Gestaltung. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 8 Rpf. Ziffergeb. 30 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Erlaß des Reichserziehungsministers:

Zwölfjährige Schulzeit ab sofort eingeführt

Bereits im Frühjahr Reifeprüfung der Unterprimaner

Berlin, 3. Dezember.

Reichserziehungsminister Rust hat vor kurzem angekündigt, daß die Neuordnung des höheren Schulwesens die zwölfjährige Schulzeit einführen wird. Da aber die Verlängerung der Dienstzeit beim Heer für die jetzigen Jahrgänge eine sofortige Neuregelung der Ausbildungszeit erheischt, und der Erfolg der Arbeitsschlacht sich bereits dahin auswirkt, daß in vielen akademischen Berufen ein erhöhter Nachwuchsbedarf eingetreten ist, hat der Reichserziehungsminister durch Erlaß vom 30. November 1936 angeordnet, daß die jetzigen Schüler der Unterprima der höheren Schulen für Jungen bereits am Schluß dieses Schuljahres die Reifeprüfung ablegen, und zwar in der Woche vom 15. bis 20. März 1937. Dabei fällt die schriftliche Prüfung fort.

In einigen wichtigen Fächern ist mit den Unterprimanern auch der Lehrstoff der Oberprima in den wesentlichsten Grundzügen bis zum Schluß des Schuljahres zu erarbeiten. Die erforderliche Zeit wird durch verschiedene Einzelmaßnahmen gewonnen. Um einer Ueberlastung der Lehrer und Schüler vorzubeugen, hat der Stellvertreter des Führers veranlaßt, daß sie vom Dienst in der Partei und ihren Gliederungen bis zum Ende des Schuljahres sofort befreit werden.

Für die nachrückenden Klassen werden Uebergangsmaßnahmen getroffen. Die jetzigen Obersekundaner werden bereits Ostern 1938 die Reifeprüfung ablegen. Auch für die Schüler der jetzigen Oberprima, die in der Woche vom 1. bis 6. Februar 1937 die Reifeprüfung ablegen, fällt die schriftliche Prüfung fort. Durch diese Anordnungen, die naturgemäß den Charakter von Uebergangsmaßnahmen tragen müssen, wird die zwölfjährige Schulzeit mit sofortiger Wirkung praktisch durchgeführt.

Thomas Mann und Genossen ausgebürgert

Dresdner Reichsbannerführer Thiele hetzt in Prag

Berlin, 3. Dezember.

Durch Erlaß des Reichsinnenministers ist wieder eine Anzahl von Personen der deutschen Reichsangehörigkeit für verlustig erklärt worden, weil sie gegen ihre Treuepflicht gegenüber dem Reich verstoßen haben. Unter den Ausgebürgerten befinden sich der nach der Schweiz emigrierte Schriftsteller Thomas Mann, der berüchtigte Saarseparatist Matz Braun, der frühere Rechtsanwalt Rudolf Olden und der ehemalige Dresdner Reichsbannerführer Arthur Thiele.

In der Erklärung heißt es: Auf Grund des § 2 des Gesetzes über den Widerruf von Einbürgerungen und die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit vom 14. Juli 1933 erkläre ich im Einvernehmen mit dem Herrn Reichsminister des Auswärtigen folgende Reichsangehörige der deutschen Staatsangehörigkeit für verlustig, weil sie durch ein Verhalten, das gegen die Pflicht zur Treue gegen Reich und Volk verstößt, die deutschen Belange geschädigt haben:

1. Baumann, Alfons, geb. am 1. 1. 1900 in Giffigheim (Baden); 2. Beyer, Georg, geb. am 2. 10. 1884 in Breslau; 3. Braun, Matthias (Matz), geb. am 18. 8. 1892 in Neuß; 4. Bräuer, Walter, geb. am 5. 10. 1906 in Hanau; 5. Danzebrink, Heinrich Peter, geb. am 2. 1. 1899 in Prüm (Eifel); 6. Erpenbeck, Fritz, geb. am 6. 4. 1897 in Mainz; 7. Goldschmidt, Alfons, geb. am 28. 11. 1879 in Gelsenkirchen; 8. Grebhl, Karl, geb. am 10. 2. 1896 in Schneidemühl; 9. Gundelfinger, Leo, geb. am 22. 5. 1901 in Regensburg; 10. Haas, Kurt, geb. am 1. 2. 1898 in Fürth; 11. Heiden, Konrad, geb. am 7. 8. 1901 in München; 12. Heymann, Fritz, geb. am 28. 8. 1897 in Bocholt (Westf.); 13. v. Hildebrand, Dietrich, geb. am 12. 10. 1889 in Florenz (Italien); 14. Kiesewetter, Ernst, geb. am 30. 11. 1897 in Kolberg; 15. Kippenberger, Hans Karl, geb. am 15. 1. 1898 in Leipzig; 16. Kirschmann, Emil, geb. am 13. 11. 1888 in Oberstein (Nahe); 17. Koenen, Wilhelm, geb. am 7. 4. 1886 in Hamburg; 18. König, Heinrich, geb. am 13. 4. 1886 in Weimar; 19. Kowalski, Paul, geb. am 22. 2. 1911 in Potsdam; 20. Künder, Paul Christian, geb. am 17. 10. 1897 in Wandsbeck; 21. Lauriolle, August Heinrich, geb. am 6. 8. 1886 in Mainz; 22. Lehnert, Gustav, geb. am 6. 7. 1896 in Gelsenkirchen; 23. Ludwig, Adolf, geb. am 27. 6. 1892 in Pirmasens; 24. Machts, Hertwig, geb. am 16. 7. 1895 in Jena; 25. Mann, Thomas, geb. 6. 6. 1875 in Lübeck; 26. Olden, Rudolf, geb. am 14. 1. 1885 in Stettin; 27. Otten, Karl, geb. am 29. 7. 1889 in Oberkrüchten; 28. Reinbold, Georg, geb. am 22. 10. 1885 in Triberg (Baden); 29. Ritzel, Heinrich, geb. am 10. 4. 1893 in Offenbach (Main); 30. Schnog, Karl, geb. am 14. 6. 1897 in Köln; 31. Schreiner, Karl, geb. am 8. 11. 1896 in Köln; 32. Sollmann, Wilhelm, geb. am 1. 4. 1881 in Oberlind; 33. Spreu, Jakob, geb. am 8. 4. 1904 in Düsseldorf; 34. Steinthal, Hans Gustav, geb. am 16. 9. 1893 in Charlotte (Bayern); 35. Thalheimer, Siegfried, geb. am 10. 1. 1899 in Düsseldorf; 36. Thiele, Artur Otto, geb am 28. 4. 1896 in Dresden; 37. Vahlen, Arnold, geb. am 10. 1. 1902 in Harf, Kreis Bergheim; 38. Wronkow, Ludwig, geb. am 8. 12. 1900 in Berlin; 39. v. Zwehl, Hans, geb. am 17. 8. 1888 in Otterndorf.

Das Vermögen der vorstehend bezeichneten Personen wird beschlagnahmt. Der Verlust der deutschen Staatsangehörigkeit erstreckt sich auch auf 54 Familienangehörige der oben Genannten.

•

Mathias (Matz) Braun, früher Volksschullehrer, Fraktionsführer und SPD in der Stadtverordnetenversammlung Neuß und Redakteur der berüchtigten marxistischen Tageszeitung „Der freie Sprecher". Wegen seiner radikalen politischen Einstellung verließ er bald Deutschland und begab sich in das Saargebiet, wo er eine unrühmliche politische Rolle spielte. Nach dem Abstimmungsergebnis flüchtete er nach Frankreich und entfaltete dort eine planmäßige Hetze gegen das Reich. Ende 1935 gründete er eine Korrespondenz, deren alleiniges Ziel darin bestand, den ernsten Aufbauwillen des Reiches zu verdächtigen. In unzähligen Aufrufen, Versammlungsreden und Zeitungsartikeln, die von der Emigrantenpresse bereitwillig übernommen wurden, gab er seinem blinden Haß gegen den deutschen Wiederaufstieg Ausdruck.

Thomas Mann, Schriftsteller, früher in München wohnhaft. Nach dem Umschwung kehrte er nicht wieder nach Deutschland zurück und begründete mit seiner Ehefrau Katharine geborene Pringsheim, die einer jüdischen Familie entstammt, einen Wohnsitz in der Schweiz. Wiederholt beteiligte er sich an Kundgebungen internationaler, meist unter jüdischem Einfluß stehender Verbände, deren feindselige Einstellung gegenüber Deutschland allgemein bekannt war. Seine Kundgebungen hat er in letzter Zeit wiederholt offen mit staatsfeindlichen Angriffen gegen das Reich verbunden. Anläßlich einer Diskussion in einer bekannten Züricher Zeitung über die Bewertung der Emigrantenliteratur stellte er sich eindeutig auf die Seite des staatsfeindlichen Emigrantenwesens und richtete öffentlich gegen das Reich die schwersten Beleidigungen, die auch in der Auslandspresse auf starken Widerspruch stießen. Sein Bruder Heinrich Mann, sein Sohn Klaus und seine Tochter Erika Mann sind bereits vor längerer Zeit wegen ihres unwürdigen Auftretens im Ausland der deutschen Staatsangehörigkeit für verlustig erklärt worden.

Wilhelm Sollmann, marxistische Parteigröße des Novembersystems. Seit 1920 gehörte er der ehemaligen SPD-Fraktion an und war während des Kabinetts Stresemann Reichsminister des Innern. Im Ausland betätigte er sich als Verfasser zahlreicher gegen das Reich gerichteter Artikel.

Arthur Thiele, ehemaliger Gewerkschaftssekretär und Reichsbannerführer in Dresden. Er gehörte zum Parteivorstand der ehemaligen SPD in Prag, der ein Sammelbecken aller deutschfeindlichen Bestrebungen der Emigranten im Ausland bildet.

Stabiles Preisniveau!

Mit den neuen Wirtschaftsgesetzen, die die Reichsregierung verabschiedet hat, sind wir an einem entscheidenden Abschnitt auf dem Wege zur Erfüllung des Vierjahresplanes angekommen. Namentlich die Verordnung, die ein allgemeines Preissteigerungsverbot für Güter und Leistungen jeder Art zum Gegenstande hat, darf nicht nur unter dem Gesichtspunkt ihrer Auswirkungen auf die unmittelbare Gegenwart beurteilt werden; sie hat vielmehr eine zukunftweisende Bedeutung, die sie weit über den Rahmen aller bisherigen Preisvorschriften heraushebt. Zum erstenmal in der Geschichte der staatlichen Preisüberwachung wird der große Versuch gemacht, das gesamte deutsche Preisniveau ohne Ausnahmen von Bedeutung zu stabilisieren.

Gewiß liegt der vordringlichste Anlaß zu dieser Festpflöckung aller Preise in der Notwendigkeit, die Kaufkraft der Löhne und Gehälter der Arbeiter, der Angestellten und der Beamten, die nicht erhöht werden können, zu sichern. Feste Preise sind in dem großen deutschen Wirtschaftsplan die notwendige Ergänzung der festen Löhne und Gehälter. Es ist gelungen, die Löhne und die Gehälter der Festbesoldeten im Interesse der Wirtschaftsbelebung unverändert zu lassen. Es war jedoch bisher nicht im gleichen Maße möglich, auch das Preisniveau zu stabilisieren. Das wird jetzt mit aller Energie und allen Machtmitteln des Staates nachgeholt. Es ist dabei selbstverständlich, daß man bei der Beeinflussung der Preisbildung nicht vom letzten Verkäufer ausgeht, der meist die geringste Schuld an einer Preissteigerung hat, sondern daß man die Preisbildung von den Urprodukten an beobachtet und festlegt. Alle Zweige der Wirtschaft sollen sich dem Gebot der absolut festen Preise von jetzt ab unterwerfen. Und zwar unterliegt diesem Gebot jedes Gut und jede Leistung, die einen in Geld ausgedrückten Preis besitzt. Früher hat man sich begnügt, nur die für die Lebenshaltung der breiten Massen besonders wichtigen Erzeugnisse und Lebensmittel vor einer Preissteigerung zu schützen. Diese Methode hat sich als unzulänglich herausgestellt. Man schützt heute alle Lebensmittel und alle industriellen Preise, auch diejenigen für den sogenannten Luxusbedarf, weil eine Grenzziehung nach dieser Richtung nicht möglich ist. Man bezieht in die Festigkeit des Preissystems Hausermieten und Grundstückspreise jeder Art ein, auch die Mieten für die teureren und die größeren Wohnungen. Man verhindert weiter die Versuche einer indirekten Preissteigerung auf dem Umwege von Qualitätsverschlechterungen oder geänderter Zahlungsbedingungen. Es ist selbstverständlich und wird nicht geleugnet, daß die Stabilisierung der Preise für manchen Wirtschaftszweig ein nicht immer leicht zu tragendes Opfer bedeutet. Es ist deshalb auch Vorsorge getroffen, daß dort, wo das Opfer wirtschaftlich nicht zu tragen wäre und an die Existenz eines Wirtschaftszweiges rühren müßte, eine neue Preisfestsetzung möglich sein soll. Das gilt vor allem dann, wenn im Preise steigende ausländische Rohstoffe die Grundlage einer Fabrikation bilden. Aber im allgemeinen gilt der Grundsatz, daß erträgliche Opfer heute von allen im Wirtschaftsleben Stehenden gebracht werden müssen.

Dieses Opfer, das oft genug, wie Staatssekretär Backe in Goslar sagte, darin besteht, daß die Ausnützung einer zeitweiligen Verknappung zur Erzielung eines Preisvorteils nicht gestattet wird, hat einen tiefen wirtschaftlichen Sinn. Wirtschaftliche Opfer werden niemals gefordert, um dem einzelnen eine schmerzliche Zumutung zu stellen, sondern weil ihnen ein größerer Gewinn für die Zukunft innewohnt. Als man vom Lohn- und Gehaltsempfänger verlangte, daß er auf Erhöhung seines Einkommens verzichten müsse, da geschah dies deshalb, um die Eingliederung der noch Erwerbslosen in die Wirtschaft sicherzustellen. Man verlangte ein Opfer im Interesse des gemeinen Nutzens. Stabile Preise wiederum ermöglichen es dem einzelnen, daß er ein solches Opfer auch zu ertragen vermag.

Genau das gleiche gilt von dem Opfer der Festpreise für manche Kreise der Unternehmerschaft und des Handels. Man

Heute: Der D. N. Kraftfahrer
Seite 9 und 10